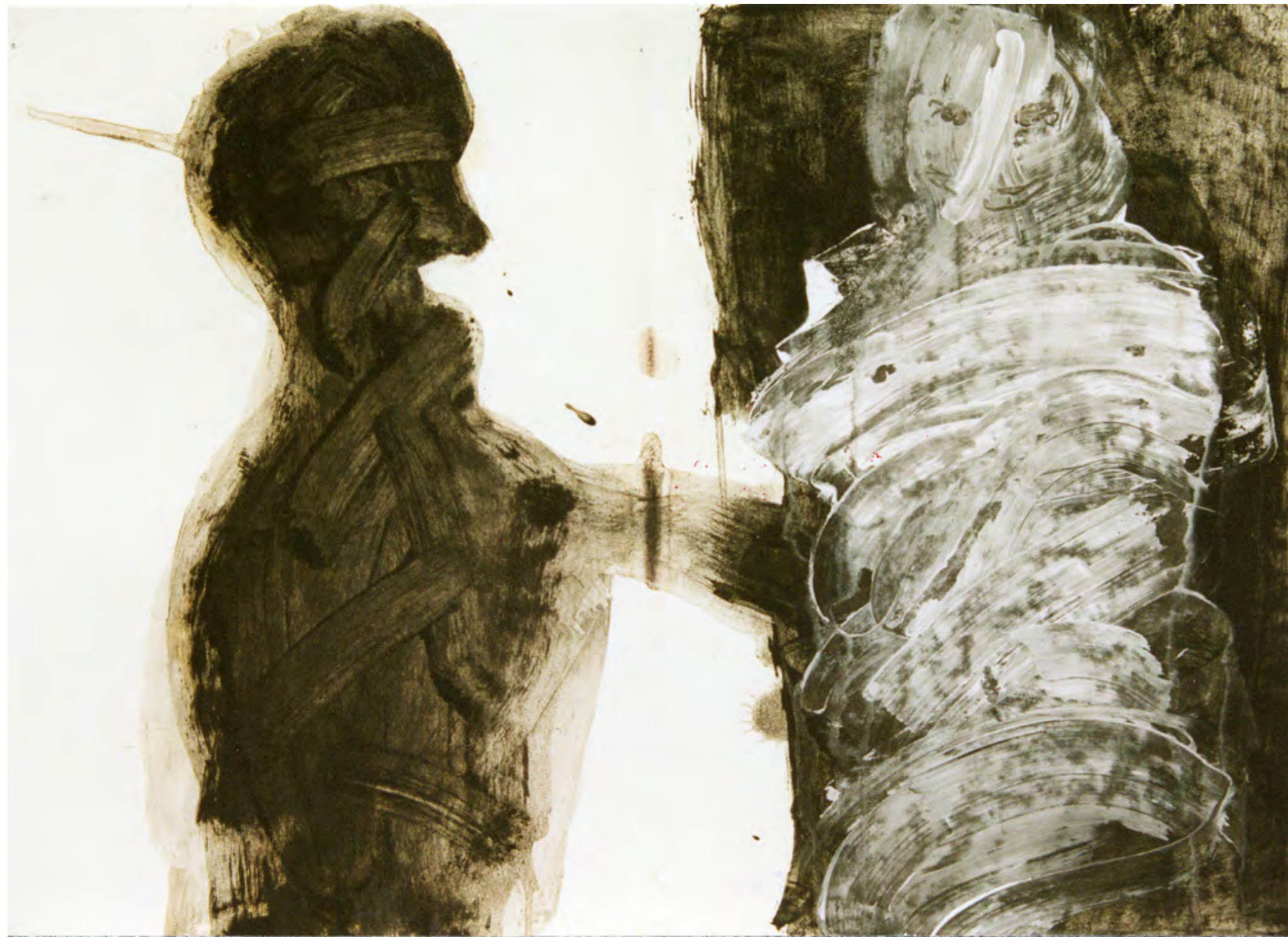


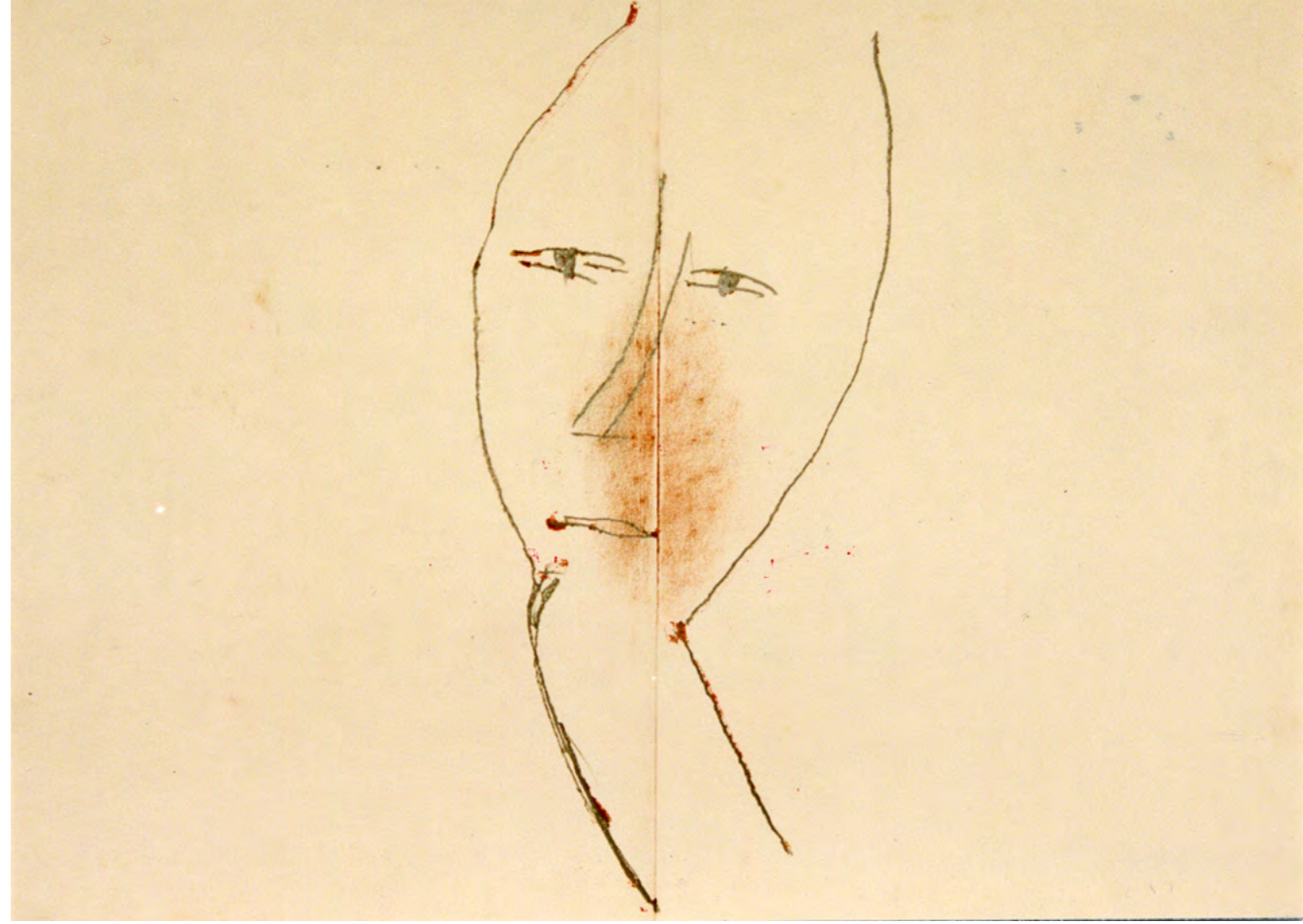
Johann Nußbächer Zeichnungen
M ä n n e r u n d F r a u e n

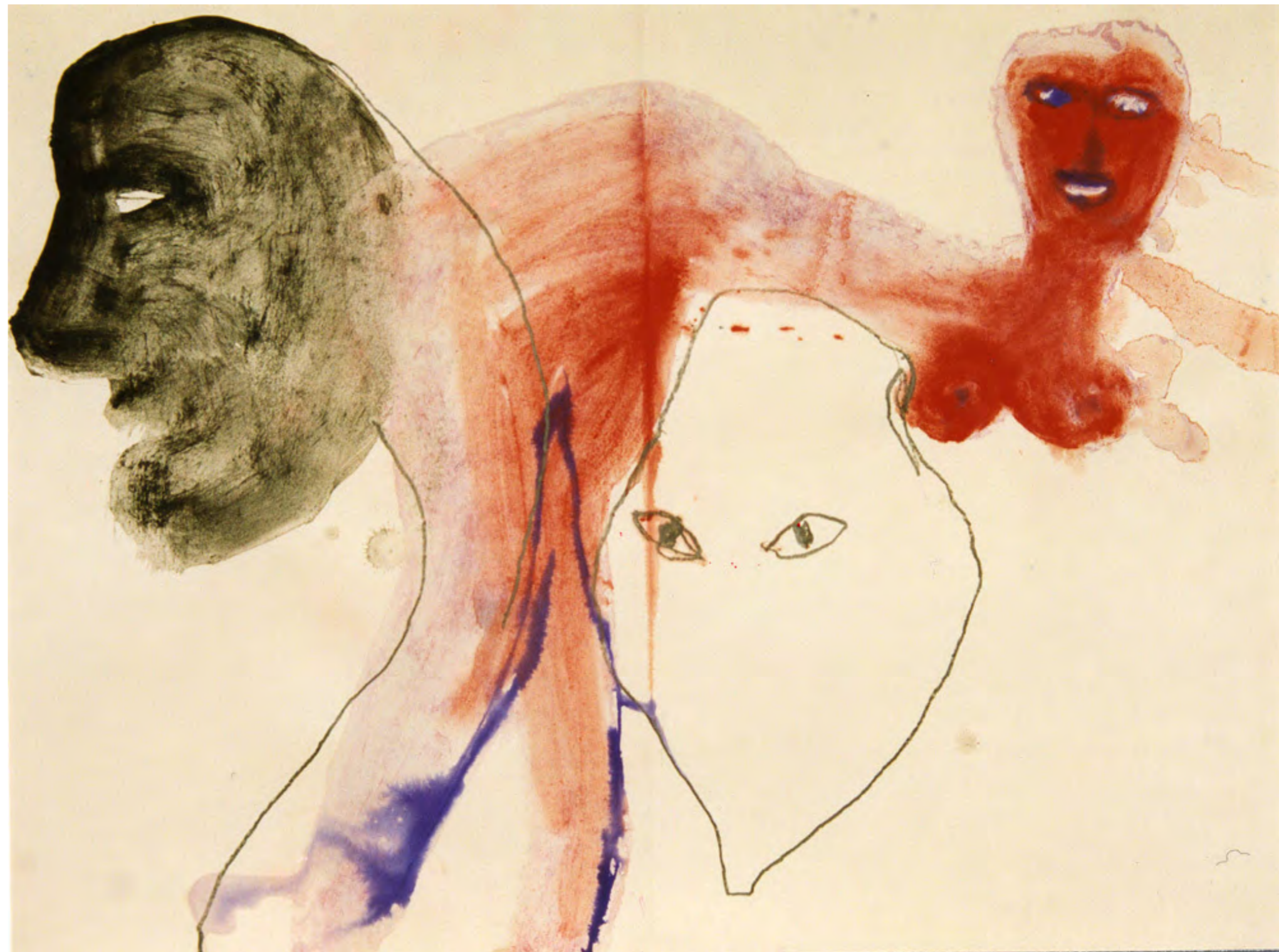














Die Zeichnungen, "Männer und Frauen" Mischtechniken auf Papier, im Format von 44 x 60,5 cm sind 1993 entstanden.

„In das Eigenleben seiner Figuren greift Nußbächer weder korrigierend, noch wertend, interpretierend, gar moralisierend ein. Leicht fiel ihm dieses Zulassen am Anfang nicht. Wie jeder vornehmlich intellektuell Orientierte, mißtraute er dem Wildwuchs der Visionen und wagte nicht, das, was sich auf dem Blatt einmal mit tänzerischer Leichtigkeit, dann als Resultat eines langen Ringkampfes niederschlug, als Inspiration zu erkennen. Von seiner Malerei und seiner Grafik war er gewöhnt, daß nur lange geduldige Arbeit und besonders das Wegschälen von allen Realitätsrelikten zu einem befriedigenden künstlerischen Ergebnis führten. Die zeichnerische Skizze, zuerst triebhaft und zwanghaft, diese „Feierabend-Selbstgespräche“, wie er meint, schienen ihm weit entfernt von dem, was er sich als Kunstbegriff und -kriterium erobert hatte. Heute weiß er, daß sich gerade in den Zeichnungen ein tiefes Unbehagen mit der Unverbindlichkeit der Abstraktion, dem „Abgehobenem“ der heutigen Kunst, auch seiner eigenen, ausdrückte. Dennoch fließt vom Zeichnerischen nichts in seine Gemälde und Grafiken ein. Eher umgekehrt. Ohne die Zeichnungen aber wäre sein Werk nur das halbe Schaffen. Erst mit ihnen rundet sich das Künstlerbild. Während die Malereien und Grafiken in ihrer abstrakten Formen- und Farbensprache auf eine metaphysische Ebene verweisen, wohnen die Zeichnungen unten, unter den Menschen, bei ihrer Not, ihrer Revolte und ihrem niemals geglaubten Wissen, daß Widerstand letztendlich zwecklos ist. Doch daraus entsteht das Lebendige. Gemessen an seiner Grafik und seiner Malerei ist Nußbächer in den Zeichnungen „down to earth“. Doch das gibt auch seinen anderen Schaffensbereichen eine wichtige Basis.“

Eva-Suzanne Bayer

